



Ein Fastentuch für die Stadtkirche „Heilig Geist“ in Heidelberg Ausschreibung eines Wettbewerbes

Institutionen der Ausschreibung

Das Referat Kunst, Kultur, Kirche der Erzdiözese Freiburg und die katholische Stadtkirche in Heidelberg schreiben einen Wettbewerb für ein Fastentuch im Altarraum der Stadtkirche aus.

Ort des Fastentuches

Die katholische Stadtkirche befindet sich in der historischen Altstadt Heidelbergs und ist dem „Heiligen Geist“ und „Ignatius von Loyola“ (1491-1556), dem Gründer des Jesuitenordens, geweiht. Darum ist die Kirche in Heidelberg auch unter dem Namen „Jesuitenkirche“ bekannt. Sie wurde im 18. Jh. im Barockstil erbaut und erhielt im 19. Jh. einen Turm im Neobarock, der die Stadtsilhouette bis heute prägt. Der Innenraum der Kirche wurde mehrfach verändert, zuletzt in den Jahren 2001-2004. Vor allem die Altarinsel und die Prinzipalien (Zelebrationsaltar, Ambo, Sedilien) erhielten eine Ausstattung in der Formensprache unserer Zeit nach Entwürfen des Bildhauers Rolf Bodenseh (Aichtal). Der Künstler wählte für seine Arbeiten weißen Marmor aus Laas und griff damit zwar das Material der Ausstattung von 1872 auf, orientierte sich in Formgebung und Linienführung jedoch nicht an historischen Vorgaben, sondern spricht mit seinem Entwurf eine selbstbewusste, zeitgenössische Sprache (Vgl. „aus unserm schaffen“, Heft 17/2008, 196-198). Weiteres Bildmaterial zur Stadtkirche Heidelberg finden Sie unter

<https://www.stadtkirche-heidelberg.de/fastentuch-2023/>

Die Maße der Bodenplatte, auf der sich die Prinzipalien befinden sind: 6,70 m x 6,70 m x 0,15 m.

Durch die Ausrichtung der Jesuitenkirche nach Süden, sind im Altarraum mit dem von Osten und Westen einfallenden Licht Wechselwirkungen mit dem neu zu schaffenden Fastentuch zu erwarten.

Tradition und Sinn eines Fastentuches

Vorwiegend in der katholischen Kirche wird seit dem 9. Jh. in der 40tätigen Vorbereitungszeit auf Ostern (auch Passions- oder österliche Bußzeit genannt) die Sicht auf den Hochaltar oder auf ein markantes Kreuz im Altarraum durch ein sogenanntes Fastentuch (mitunter auch „Hungertuch“ genannt) unterbunden oder zumindest eingeschränkt. Ging diese Tradition zwischenzeitlich verloren, so wird sie seit dem 20. Jh. wieder stärker gepflegt. Mittelalterliche Fastentücher werden neu gewürdigt und wieder aufgehängt, wie z.B. das Freiburger Fastentuch im dortigen Münster oder das Zittauer Fastentuch. Vielerorts entstehen auch neue, zeitgenössische Fastentücher. Das Fastentuch wird am Aschermittwoch im Chorraum der Kirche, hinter dem Zelebrationsaltar, auf- und am Karsamstag wieder abgehängt.

Spirituell-liturgischer Hintergrund ist ein „Fasten für die Augen“ während der Passionszeit, um am Ostersonntag, dem Tag der Auferstehung Christi, neu und unverschleiert auf sein Leben zu blicken. Es geht darum, den Betrachtenden neue Perspektiven aufgrund des Eingriffs in den Altarraum zu eröffnen. Vertrautes soll fremd und Gewohntes anders erfahren werden.

Konkreten Bedingungen in der Stadtkirche Heidelberg

- Das neue Fastentuch soll zwischen Altar und Hochaltar hängen.
- Dort gibt es eine Deckenöffnung für *einen* Haken, der mechanisch heruntergelassen werden und ein Gewicht bis max. 150 kg tragen kann.
- Für das zu erstellende Fastentuch soll *kein* blickdichtes Material verwendet werden. Das Geheimnis des Dahinter (Tabernakel) soll erahnbar bleiben. Ansonsten werden zu Thema und Material keine Vorgaben gemacht.
- Aufgrund der Lichtdurchflutung der Kirche, müssen lichtechte Farben bzw. Materialien verwendet werden.
- Eigentümer des Fastentuches wird die Stadtkirche Heidelberg sein.
- Das Fastentuch soll so gearbeitet sein, dass sich der Gebrauch jährlich wiederholen kann. Demzufolge muss eine Art der Aufbewahrung mit bedacht und kommuniziert werden.

Bewerbung

Zur Bewerbung eingeladen werden ausgewiesene Künstler*innen mit einem entsprechenden Abschluss sowie Kunst Studierende. Wir bitten um ein Portfolio wesentlicher bisheriger Arbeiten, Lebenslauf, Abschlüsse bzw. Studiennachweise und Kontaktdaten.

Auswahlverfahren in zwei Etappen

- Bis zum 15. Juli 2022 (Bewerbungsschluss):

Wir bitten alle Bewerber*innen, ihr Vorhaben in Worten zu beschreiben sowie eine Skizze ihres Entwurfes **digital** mit dem Bewerbungsschreiben als eine PDF-Datei an folgende Mailadresse zu senden:

jesuitenkirche@kath-hd.de

- Bis zum 30. September 2022 (Bewerbungsschluss):

Wir bitten diejenigen Bewerber*innen, die von einer Jury ausgewählt werden, ihre Skizzen gegen ein Honorar von 500 € zur Entwürfen mit Materialprobe und Kostenvoranschlag der Umsetzung auszuarbeiten und postalisch an folgende Adresse zu senden:

Katholisches Pfarrbüro der Jesuitenkirche

Stichwort: „Fastentuch 2023“

Merianstraße 2

69117 Heidelberg

(06221/4352400)

Material- und Versandkosten für den Entwurf werden gegen Rechnung und Kontoangabe erstattet.

Übersicht des Zeitplans (entsprechend dem aktuellen Planungsstand)

- Bewerbung und Einreichung der Skizze bis 15. Juli 2022
- Jurierung der Skizzen bis 25. Juli 2022 anschließend
- Auftragserteilung für Entwürfe zu ausführlicher Beschreibung bis 30. September 2022
- Jurierung bis Mitte Oktober und unmittelbar anschließend
- Auftragserteilung zur Umsetzung des Siegerentwurfes
- Aufhängung am Rosenmontag, 20. Februar 2023 oder am Fastnachtsdienstag 21. Februar 2023 (ist noch abzuklären)
- Aschermittwoch, 22. Februar 2022: im Rahmen des sogenannten Aschermittwochs der Künstler*innen der Erzdiözese Freiburg:
 - um 16.00 Uhr - Präsentation der Skizzen und Entwürfe, Prämierung der drei besten Entwürfe in Heidelberg
 - um 18.30 Uhr - Wort-Gottes-Feier in der Stadtkirche mit Erzbischof Stephan Burger

Prämierungen

1. Preis: 2500 €
2. Preis: 1500 €
3. Preis: 1000 €

Honorar

Für den Siegerentwurf ist zusätzlich zur Prämie Honorar vorgesehen.

Jurierung

Die Jury trifft sich zweimal (im Juli und im Oktober 2022).

Mitglied in der Jury sind:

Johannes Brandt - Leitender Pfarrer der Stadtkirche Heidelberg

Simone Maria Dietz - Kunsthistorikerin, KunstFilter Karlsruhe

Dr. Dorothee Höfert - Leiterin der Abteilung Kunstvermittlung in der Kunsthalle Mannheim

Bernhard Nicola - Erzbischöfliches Bauamt Heidelberg und Vorstandsmitglied der Gemeinschaft christlicher Künstler*innen. Erzdiözese Freiburg

Roswitha Josefine Pape - Künstlerin, Heidelberg

Grete Werner-Wesner - Künstlerin, Heidelberg

Beatrice Zwilling - Pfarrgemeinderätin und Mitglied im Gemeindeteam „Heilig Geist“ (Jesuitenkirche).

Zusätzlich nehmen Dekan Alexander Czech und Referatsleiterin Dr. Katharina Seifert (Vertretung der ausschreibenden Institutionen) als beratende und moderierende Mitglieder ohne Stimmrecht teil.

Umsetzung des Siegerentwurfes

Transport- oder Versandkosten des Fastentuches sowie Reise- und Übernachtungskosten der Künstlerin/des Künstlers im Zusammenhang mit der Installation des Fastentuches werden übernommen.

Urheberrecht, Übertragung der Nutzungs- und Vervielfältigungsrechte:

Mit der Einreichung der Bewerbungsunterlagen erklären Sie sich mit den hier genannten Bedingungen einverstanden.

Die Jury-Entscheidungen sind nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Alle Teilnehmenden versichern mit dem Einreichen ihres Wettbewerbsbeitrags ihre alleinige Urheberschaft des Wettbewerbsbeitrags zu sein und über diesen sowie alle an ihm bestehenden Nutzungsrechte frei verfügen zu können. Der Beitrag muss frei von Rechten Dritter sein. Sollten von Seiten Dritter dennoch Ansprüche aufgrund einer Rechtsverletzung geltend gemacht werden und die Rechtsverletzung auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten zurückzuführen sein, haftet die Teilnehmenden für alle Schäden, welche der Erzdiözese bzw. der Stadtkirche Heidelberg hierdurch entstehen.

Die Erzdiözese Freiburg, Referat Kunst, Kultur, Kirche und die Stadtkirche Heidelberg behalten sich vor, den Gewinnerbeitrag redaktionell und zum Zwecke der fotografischen Veröffentlichung grafisch zu bearbeiten (z.B. in einem Katalog oder auf einem Plakat). Sie werden die Gewinnerin/den Gewinner vor wesentlichen Änderungen des Beitrags anhören und dabei solche Anregungen berücksichtigen, welchen keine funktionellen oder wirtschaftlichen Bedenken im Wege stehen.

Die Gewinnerin/der Gewinner des Wettbewerbs erklärt sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung ihrer/seiner Arbeit (unter Namensnennung) im Rahmen dieses Projektes (z.B. Pressearbeit, Print- und digitale Medien) durch die Erzdiözese Freiburg, Referat Kunst, Kultur, Kirche bzw. durch die Stadtkirche Heidelberg einverstanden.

Kontakte

Bei Besichtigungswunsch der Jesuitenkirche inklusive Fragen zur technischen Umsetzung, wenden Sie sich an:

Jakob Hoffmann, 0157 – 58 38 92 81

Bei thematisch-inhaltlichen Fragen wende Sie sich an:

Dekan Alexander Czech (alexander.czech@kath-hd.de)

Alexander Czech
Dekan und Pfarrer
Stadtkirche Heidelberg

Dr. Katharina Seifert
Leiterin des Referates
Kunst, Kultur, Kirche der
Erzdiözese Freiburg